



Methodenkoffer Fakt oder Fake & Von Push bis Print

Methodenkoffer (alphabetisch sortiert)

ARS = Audience Response System, EA = Einzelarbeit, PA = Partner:innenarbeit,
GA = Gruppenarbeit, TN = Teilnehmende, Multis = Multiplikator:innen

1. Warm Up/Einstieg:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Appsalat	Plenum	<p>Der:die TN sitzen in einem Kreis auf Stühlen. Ein:e TN - er:sie hat keinen Stuhl - steht in der Mitte des Kreises. Die:die TN bekommen Namen von Apps, welche sie an diesem Tag schon auf ihren Smartphones genutzt haben (Instagram, TikTok, WhatsApp, Facebook, etc.) zugeteilt. Je mehr Spieler:innen, desto mehr verschiedene Typen kann es geben. Pro App sollte es aber zumindest drei Spieler:innen geben. Auch der:die TN in der Mitte bekommt einen App-Namen. Der:die TN in der Mitte darf nun eine der Apps nennen. Daraufhin müssen die TN mit dem betroffenen Namen Plätze tauschen. Der:die TN der Mitte darf natürlich ebenfalls versuchen, einen Platz zu ergattern. Wer übrig bleibt, ist nächste:r TN in der Mitte. Statt dem Namen einer der App darf man auch "Appsalat" sagen. Dann müssen alle TN ihren Platz tauschen.</p>
Kofferpacken	Plenum	<p>Das klassische Kofferpacken findet im Sitzkreis statt. Reihum beginnt jede:r mit dem Satz „Ich packe meinen Koffer und nehme mit ...“.</p> <p>Der:die nächste TN wiederholt das vorher genannte Item und ergänzt es um ein eigenes. Das Spiel geht so lang bis eine:r der TN ein Item vergisst zu nennen.</p> <p>Auch bei dem abgewandelten Kofferpacken bei spreuXweizen befinden sich die TN in einem Sitzkreis. Reihum sagt jede:r seinen:ihren Namen und welche App(s) er:sie an diesem Tag schon benutzt hat. Der:die nächste TN wiederholt die vorher genannte App und ergänzt sie um diejenige(n), die er:sie selbst an diesem Tag benutzt hat.</p> <p>Je nach Gruppe lässt sich die Methode durch Gesten und Bewegungsmuster erweitern. In dieser abgewandelten Form wird nur eine Runde gespielt bis jede:r sich namentlich vorgestellt hat und eine App genannt hat.</p>
Wenn ich Journalist:in wäre...	Plenum	<p>Bei dem Spiel Wenn ich Journalist:in wäre... befinden sich die TN in einem Sitzkreis. Reihum soll jede:r den Satz „Wenn ich Journalist:in wäre, würde ich über...berichten, weil...“ vervollständigen. Die TN nehmen sich gegenseitig dran. Unterstützend kann ein kleiner Ball genutzt werden. Dieser wird der Person, die als nächstes dran sein soll, zugeworfen.</p>



2. Work Out/Arbeitsphase:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Bildkartei	Plenum	Die TN nehmen Platz in einem Sitz(halb)kreis, der um eine Anhäufung von Gegenständen aufgebaut ist. Nachdem die Multis eine Impulsfrage gestellt haben, suchen sich die TN jeweils einen Gegenstand aus, den sie mit dieser Frage assoziieren. Dabei können sich die TN auch enthalten, sollten nicht genügend Gegenstände vorhanden sein. Die Assoziationen der TN können sowohl positiv als auch negativ sein. Bei der Auswahl gibt es zudem auch kein richtig oder falsch. Im Plenum präsentieren die TN anschließend die Begründung für ihre Entscheidung.
Bingo	PA, Plenum	Die TN bekommen einen Bingo-Zettel, den sie in PA ausfüllen (jede Person füllt einen Zettel aus). Auf dem Zettel sind Felder mit verschiedenen Aufgaben, die erfüllt werden müssen (z.B. Recherche-Aufträge). Die TN schreiben in Stichpunkten in jedes Feld ihre Antworten. Wer zuerst in allen Feldern etwas stehen hat, ruft laut „Bingo“. In dieser Methode geht es um Schnelligkeit, dennoch ist es wichtig, dass die TN ihre Zettel gründlich ausfüllen.
Blitzlichtumfrage	Plenum	Zu einem bestimmten Thema oder Sachverhalt wird zu Beginn oder zum Abschluss eines Themenbereichs eine Variation einer Umfrage durchgeführt. Diese kann verschieden ausfallen, wichtig ist nur, dass sie so kurz wie nur möglich gehalten wird, sprich jede:r TN muss die Impulsfrage mit einem Satz beantworten, es wird nicht diskutiert (Hugenschmidt & Technau, 2014, S. 38). Üblicherweise wird eine direkte Abfrage reihum durchgeführt. Bei Ja-Nein-Optionen kann die Abfrage auch durch Handzeichen oder Modkarten in Ampelfarben erfolgen. Möglich ist ebenfalls der Einsatz von ARS wie ARSnova, PINGO oder Plickers (Dübbelde, 2017).



Fishbowl	GA, Plenum	<p>Bei der Fishbowl ist eine Variante des Werkstattgesprächs, bei der es sich um eine alternative Form der Gesprächsführung handelt, die geeignet ist, die TN durch aktives Zuhören einer Diskussion zum Nachdenken zu bringen. Die Form der Methode ermöglicht auf freiwilliger Basis eine Mitgestaltung des Austauschs und verdeutlicht unterschiedliche Meinungen zu Themen. Für die Fishbowl wird innerhalb eines äußeren Stuhlkreises ein weiterer, kleinerer Stuhlkreis gebildet, der aus ein bis zwei Stühlen für die Moderation und ein bis zwei weiteren, freien Stühlen besteht. Nur die TN auf den Stühlen in der Mitte diskutieren bzw. tauschen unterschiedliche Perspektiven zu einem Thema aus. Die TN im Außenkreis hören zu, können aber jederzeit zum Innenkreis gehen und mitdiskutieren. Der:die TN auf dem freien Stuhl hat sofort Rederecht. Die freien Stühle im Diskussionskreis dürfen von allen TN solange besetzt werden, bis der jeweilige Beitrag geleistet wurde oder ein:e andere:r TN einen Beitrag leisten möchte. Nach dem Beitrag kehrt die Person in den Außenkreis zurück. Dadurch entsteht oft, nach einer anfänglichen Unsicherheit ein Kommen und Gehen, ohne dass dadurch die Debatte abbricht.</p>
----------	------------	--



2. Work Out/Arbeitsphase:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Karikaturanalyse	EA, PA, Plenum	Karikaturen finden sich täglich in nahezu allen Medien, die sich mit politischen und ökonomischen Fragen beschäftigen. Mit Hilfe verschiedener Stilmittel sollen bestimmte Sachverhalte in besonders eindrucksvoller Weise ins Bewusstsein der Betrachter:innen gebracht werden. Die Methode sollte in drei Arbeitsschritten vermittelt werden: Beschreibung, Deutung, Einordnung und Bewertung. Auf der Grundlage gefestigter Kenntnisse über ihre Wesensmerkmale können unterschiedlichste Karikaturen methodisch sauber analysiert, interpretiert und ihre Aussageabsicht je nach Kenntnisstand der TN einer ersten oder vertieften Bewertung zugeführt werden.
Kartenanalyse	EA, PA, Plenum	In einer thematischen Karte wird ein bestimmter Sachverhalt, ein Thema, dargestellt. Solche Karten sind nicht nur im (Erdkunde-) Unterricht (schulische Karten) wichtig, wir begegnen ihnen täglich, z. B. Wetterkarten im Fernsehen (außerschulische Karten). Thematische Karten lesen und auswerten können ist deshalb eine wichtige Fertigkeit. Die Methode sollte in vier Arbeitsschritten vermittelt werden: Orientierung, Beschreibung, Erklären, Bewertung. Am Ende der E-Phase sollen die TN in der Lage sein, zielgerichtet thematische Karten auszuwerten, um in der Qualifikationsphase auch umfangreichere Fragestellungen mithilfe komplexer Karten beantworten zu können.
Kopfstandmethode	Plenum	Die Kopfstandmethode ist eine spezielle Form einer Überraschungsfrage. Es geht darum, einen bestimmten Sachverhalt von dem genau entgegengesetzten Standpunkt aus zu betrachten. Beispiel: „Was kannst du tun, damit kein einziger deiner Teilnehmenden mitarbeitet?“ Die Kopfstandmethode aktiviert durch die völlig überraschende Sichtweise und hilft, ein Problem aus einer ganz ungewohnten Perspektive zu betrachten und damit eventuell ganz neue Aspekte zu entdecken.
Lückentext	EA, PA	Die Verwendung von Lückentexten hat folgende Gründe: Sie stellen in einfacher Form eine Verknüpfung von Reproduktion und Transfer her, provozieren eine variierte Wiederholung und fassen Wesentliches strukturiert zusammen (Lahmer, 2018, S. 13). Die TN können sich in PA gegenseitig überprüfen, bevor eine kurze Kontrolle im Plenum stattfindet.



2. Work Out/Arbeitsphase:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Meinungsstrahl	Plenum	<p>Für einen Meinungsstrahl wird auf dem Fußboden ein langes Kreppband als gerade Linie befestigt. Dabei werden die Pole „Ich stimme zu/Ich stimme nicht zu“ festgelegt. Die Pole werden durch Mod-karten in Ampelfarben am jeweiligen Ende symbolisiert. Die Multis geben anschließend Aussagen vor, zu denen sich die TN positionieren müssen. Bei großer Streuung lohnt es sich die TN vereinzelt zu ihrer Position zu befragen.</p> <p>Der Meinungsstrahl ist eine geeignete Methode für das Warm-Up von Modulen. Die TN werden thematisch eingestimmt und sind motiviert nach der eigenen Meinung gefragt zu werden. Die Thesen sollten möglichst kontrovers, aber verständlich, formuliert werden. Ein konkreter Lebensweltbezug ist dahingehend wichtig, dass die TN zu diesen Themen auch eine Meinung haben. Die Thesen sind den Methodenpapieren zu entnehmen. Auch bekannt als Positionslinie.</p>
Mind-Map	EA, PA, GA oder Plenum	<p>Die Mind-Map ist eine Methode zur Steigerung der Assoziationsfähigkeit und Kreativität (Dübbelde, 2017, S. 124). Sie kann in Einzelarbeit, Partner:innenarbeit, Gruppenarbeit, aber auch im Plenum stattfinden. Einzig und allein nötig ist dazu eine Schreibgrundlage (Plakat, Flipchart, Whiteboard, Tafel, Smartboard etc.). Eine Mind-Map kann sowohl zum Themeneinstieg und zur Meinungsumfrage als auch zur Schlussbetrachtung verwendet werden. Dazu schreibt man einen Schlüsselbegriff in das Zentrum der Schreibgrundlage und mit Hilfe von Strichen werden mehr und mehr Ideen und Assoziationen hinzu- gefügt (ebd.).</p>
Pair-Share	PA, Plenum	<p>Die TN erarbeiten sich die Inhalte zunächst in Partner:innenarbeit, bevor sie im Plenum gemeinsam über ihre Ergebnisse und Gedanken diskutieren. Diese Methode ist eine verkürzte Variation des klassischen Think-Pair-Share, welches darin besteht, dass Inhalte zunächst in EA erarbeitet werden, in PA verglichen und im Plenum mit der Lerngruppe geteilt werden. Beim Pair-Share entfällt die EA, weshalb die Erarbeitung direkt in PA stattfindet. Der Vergleich erfolgt im Plenum, so dass die Ergebnisse direkt in der gesamten Lerngruppe diskutiert werden können.</p>



2. Work Out/Arbeitsphase:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Planspiel	GA, Plenum	<p>Das Planspiel ist eine Unterform der Simulation. Wird bei einer „reinen“ Simulation nur nach „Regeln gespielt“, kommt beim Planspiel auch eine Rollenspielkomponente hinzu. Für das Planspiel werden üblicherweise mehrere Gruppen gebildet, die in definierten Rollen mit- und gegeneinander nach einem vorher festgelegten Plan spielen. Jede Gruppe vertritt in ihrer Rolle eine spezielle Interessengruppe und erhält Daten und ggf. Materialien, die für diese Interessengruppe typisch und relevant sind. Mit Hilfe der Daten entwickeln die Gruppen geeignete Strategien und treffen im Planspielverlauf ihre Entscheidungen. Die Auswirkungen ihrer Entscheidungen und Handlungen werden gemeinsam unter Federführung der Spielleitung festgelegt und ergeben die Ausgangsbasis für die nächsten Schritte.</p>
Plenumsdiskussion	Plenum	<p>Die Plenumsdiskussion ist eine Variante der Gruppendiskussion, wobei das gesamte Plenum miteinbezogen wird. Innerhalb der Plenumsdiskussion dienen in diesem Fall die Multis als Moderator:innen.</p>
Quiz	EA, PA oder GA	<p>Ein Quiz ist eine spielerische Möglichkeit zum Wissenserwerb, zur Wissensabfrage, aber auch zur Wissenskontrolle. Diese können in Einzel-, Partner:innen- sowie Gruppenarbeit durchgeführt werden.</p>
Referat	Plenum	<p>Ein Referat (lat. referre: berichten) ist ein Vortrag über ein bestimmtes Thema, welcher in einem begrenzten Zeitfenster gehalten wird. Dabei werden Tatsachen, Gedanken und/oder Ideen zusammengefasst und verbal im Plenum vorgetragen. Die Referate werden von den Multis gehalten, um inhaltliche Grundlagen über eine bestimmte Thematik zu vermitteln. Das Referat ist im Gegensatz zum Impulsreferat umfangreicher und im Detail vorbereitet. Das Ziel des Referats ist neue Kenntnisse zu erwerben, zum Weiterdenken anregen und die Konzentrationsfähigkeit zu fördern (Hugenschmidt & Technau, 2014, S. 147).</p>
Stationenlernen	GA	<p>Beim Stationenlernen geht es darum verschiedene Themen an verschiedenen Stationen zu erarbeiten. Dazu werden die TN in Gruppen eingeteilt, welche sich an Tischen (Stationen) zusammenfinden. Im Gegensatz zur gängigen Gruppenarbeit werden die verschiedenen Gruppen beim Stationenlernen mit unterschiedlichen Arbeitsaufträgen konfrontiert. Bei spreuXweizen findet die Erarbeitung der Themen anhand der Methode Worldcafé statt.</p>



2. Work Out/Arbeitsphase:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
Strukturpuzzle (Memory)	GA	Bei einem Strukturpuzzle werden verschiedene Stichworte, Definitionen, Bilder o. ä. vorgegeben, die in eine bestimmte Reihenfolge bzw. Struktur gebracht werden müssen. Diese Methode kann in verschiedenen Sozialformen durchgeführt werden. Bei spreuXweizen wird das Strukturpuzzle in Gruppenarbeit durchgeführt.
Talkshow	GA, Plenum	Bei der gesprächsorientierten Methode Talkshow handelt es sich um ein fiktives, im Unterricht inszeniertes Streitgespräch, das unterschiedliche Meinungen und Standpunkte gegenüberstellt und diskutiert. Eine Talkshow besteht aus einer Recherche-, Debatten- und Reflexionsphase. Das Konzept der Talkshow fördert die Urteilsfähigkeit der TN indem diese lernen, widerstreitende Positionen klar herauszuarbeiten, zu vertreten, zweckrational oder wertrational zu begründen und vergleichend gegenüberzustellen. Die Methode Talkshow wird bei spreu X weizen mit der Methode Planspiel kombiniert.
Unterrichtsgespräch	GA	Das Unterrichtsgespräch ist eine sehr offene Methode, wobei ein Problem, eine Frage oder eine gestellte Aufgabe im Fokus stehen. Die Multis übernehmen während des Gesprächs die Moderation, welche je nach Lerngruppe mehr oder weniger gelenkt ist. Bei dem Gespräch gelten nach wie vor die vorher gemeinsam festgelegten Kommunikationsregeln. Je nach Frage- oder Problemstellung ist diese Methode zeitlich variabel.
Worldcafé	GA	Bei der Methode Worldcafé steht im Mittelpunkt, die TN miteinander ins Gespräch zu bringen und eine intensivere Auseinandersetzung und Reflexion mit einer Thematik anzuregen, als sie im Plenum möglich wäre. Dabei beginnt man damit, den TN den Ablauf und die Rolle des:der Gastgeber:in zu erläutern. Die Gastgeber:innen verbleiben am jeweiligen Tisch, wie in einem Straßencafé und sind dafür zuständig die Gesprächsrunde zu leiten (Wilbert, 2014). Auf jedem Tisch liegt ein leeres Plakat. Die TN teilen sich in vier Gruppen auf und bleiben für ca. 7,5 Minuten an einer Station, wo sie gemeinsam Ideen, Gedanken und Argumente auf diesem Plakat sammeln. Danach werden die Gruppen weitestgehend neu zusammengesetzt und der Tisch/die Station gewechselt. Sobald alle TN jede der Stationen besucht haben, werden anschließend die Plakate von derjenigen Gruppe, die als letztes an dieser Station gearbeitet hat, im Plenum vorgestellt. Es ist gut möglich, dass hier eine größere Diskussion entsteht, bei der die Multis als Moderator:innen agieren und notfalls ergänzen. Die Methode Worldcafé wird bei spreuXweizen mit dem Stationenlernen kombiniert.



3. Cool Down/Abschluss:

Bezeichnung	Sozialform	Ablauf
One-Minute-Paper	EA	Am Ende eines Moduls verfassen die TN in 1-2 Minuten zwei Antworten auf zwei Fragen. Dazu bekommen sie einen Zettel, auf dessen Vorderseite steht die Frage Was war heute meine wichtigste Einsicht? und auf der Rückseite Was habe ich am wenigsten verstanden? (Dübbelde, 2017). Die Zettel sind anonym und werden eingesammelt, so dass sie für einen Einstieg für die nächste Modul genutzt werden können. Dementsprechend dient diese Methode nicht nur zur Reflexion des eigenen Lernprozesses, sondern auch als Anregung für die Multis offene Fragen und komplexe Zusammenhänge darauffolgend zu thematisieren.
One-Minute-Pitch	Plenum	Der One-Minute-Pitch ist eine Methode, um eine Idee kurz und knackig – innerhalb einer Minute – überzeugend zu präsentieren. Um die Zuhörenden zu begeistern, werden die Inhalte komprimiert und argumentativ verpackt.
Youtube-Haul	EA, Plenum	Die Idee eines Youtube-Hauls ist, dass Produkte von Influencer:innen den Konsumierenden schmackhaft gemacht werden sollen. Innerhalb dieser Methode sollen die TN nun die Perspektive von Influencer:innen einnehmen und jenes Thema der Lerngruppe „verkaufen“, welches in dem Modul behandelt wurde. Kern des Hauls soll sein, warum es sehr wichtig ist, sich mit diesem Thema weiter zu beschäftigen. Die Methode des Hauls ist jedoch interaktiver gestaltet als das Pendant der Popkultur: die TN werden angehalten Fragen zu stellen, Zweifel zu äußern und/oder Gegenargumente zu liefern. So setzen sie sich noch einmal mit den Inhalten auseinander, trainieren ihre rhetorischen Kompetenzen und werden ermuntert und motiviert, am Thema weiterzuarbeiten. Meldet sich kein:e TN freiwillig für die Rolle des:der Verkäufer:in, können alternativ auch die Multis die Verkaufsrede übernehmen.

Literatur:

- Dübbelde, G. (November 2017). Aktivierende Methoden für Seminare und Übungen. <https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/informationen/downloads/lehreinsteiger-1/methodenkoffer-seminare>
- Hugenschmidt, B. & Technau, A. (2014). Methoden schnell zur Hand. 66 schüler- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden. 3. Auflage. Selze: Kallmeyer/ Klett.
- Fishbowl-Diskussion (o.D.). Methodenkartei der Universität Oldenburg, <https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/methode/fishbowl-diskussion/>.
- Werkstattgespräch (April 2018). Methodenkoffer zur Arbeit in Unternehmenskultur-Projekten des Projekt „WIND Werte Innovation Diversity“, http://www.unternehmenskultur-wind.de/assets/pdf/Methodenkoffer_Projekt_WIND_April%202019.pdf.
- Karikaturenanalyse (o.D.). Methodenblatt Gymnasium am Silberkamp. https://www.silberkamp.de/downloads/fp_mk_po01.pdf
- Kartenanalyse (o.D.). Methodenblatt Gymnasium am Silberkamp. https://www.silberkamp.de/downloads/fp_mk_po01.pdf
- Lahmer, Karl (2018). Grundlagen der Pädagogik und Psychologie. Anleitung zum Verstehen - Anregung zum Denken. Westermann. https://c.wgr.de/d/36a81d7fad4b9b938556b1f39628cf58d25bd5c123ed9f5c92e3e1ff95c3beb6.pdf/didakt.Hinweise_Satz%202.pdf
- Pfeiffer, F. (2. Oktober 2018). Die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring nutzen. <https://www.scribbr.de/methodik/qualitative-inhaltsanalyse/>
- Talkshow (o.D.). Methodenkartei der Universität Oldenburg. https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/talkshow/
- Think-Pair-Share. (24. Februar 2011). https://lehrerfortbildung-bw.de/st_if/bs/ff/unterrichtsgestaltung/methodenblaetter/thinkpairshare.html Wilbert, A. (6. Mai 2014). Methode: World Café - Der Lehre Blog der CAU Kiel. <http://www.einfachgutelehre.uni-kiel.de/allgemein/world-caf>